

Idee, Konzept und Realisation einer AV-Schau

Der Musikinstrumentenbauer

Von Herbert Neidhardt

Die Schau „Helmut Sokollis – Musikinstrumentenbauer“ von Herbert Neidhardt wurde beim Themenwettbewerb „Begegnung“ von der Publikumsjury in Drüggelte auf den 8. Platz gewählt. Der Autor berichtet hier über die Schritte der Realisierung.

Das Schwierigste ist die Idee

Ein Mitsänger meines Barbershop-Chores, der auch Saxophon spielt, erzählte mir von einem Musikgeschäft in Gelsenkirchen, in welchem Instrumente verkauft und repariert werden. Nicht nur der Laden sei sehr ungewöhnlich, sondern auch der Besitzer,



Herr Sokollis. Er erzählte, was er da beobachtet hat und ich hatte plötzlich eine Idee: Vielleicht lässt sich daraus eine „Begegnung“ machen.

Nach einem ersten Telefonat und einem ersten Besuch (ohne Kamera!) war für mich klar: Aus diesem Musikgeschäft könnte eine AV-Schau zum Jahresthema entstehen. Dem Besitzer habe ich genau das gesagt und er war einverstanden, dass ich ihn im Laden porträtieren darf.

Jede Idee braucht ein Konzept

Wie kann ich in maximal zehn Minuten einen Menschen porträtieren, der mir und den Zuschauern unbekannt ist? Welche Fragen muss ich stellen, um in aller Kürze einen Menschen vorzustellen? Sollen meine Fragen zu hören sein oder sollen sie sich aus der Antwort erschließen? Welche Bilder brauche ich, um das berufliche Wirken eines Musikinstrumentenbauers zu zeigen? Soll ich die Interviews filmen oder



soll mein Protagonist nur zu hören sein, während auf der Leinwand Arbeitsabläufe oder Detailbilder des Ladens zu sehen sind? Mit diesen Vorüberlegungen habe ich mich in Ruhe beschäftigt. Aus der Idee wurde ein Konzept mit genauen Vorstellungen darüber, welche Fragen, Bilder, Videos und O-Töne ich brauche, um meine Idee zu realisieren.

Nicht alles lässt sich im Voraus planen, aber unvorbereitet wollte ich nicht sein. Für die Standbilder habe ich mein Aufsteck-Blitzlicht (meist indirekt) benutzt. Das geplante Interview sollte am Arbeitsplatz realisiert werden. Dazu habe ich mir eine LED-Videolichtquelle besorgt. Die Fotos sind an einem Vormittag entstanden. Mein Audio-Recorder lief die ganze Zeit mit, um genügend O-Töne zu bekommen. Die Interviews sind einen Tag später



in der Mittagspause gedreht worden, damit wir ungestört von Besuchern und Telefonanrufen arbeiten konnten. Natürlich musste Herr Sokollis die gleiche Kleidung wie am Vortag tragen (Vermeidung eines Anschlussfehlers).

Die Realisation braucht Zeit

Bilder, Töne, Videos müssen in Ruhe ausgewertet werden. Was brauche ich dringend für meine Idee? Welche Bilder sind



wichtig und welche Bilder können wegfallen? Fehlen Bilder für meine Geschichte? Welche Reihenfolge ist stimmig? Welchen Bildrhythmus und welche Varianten davon setze ich in der jeweiligen Szene ein? Welche Musik passt zu meinen Bildern? Harmonisiert der Bildrhythmus mit dem Musikkhythmus? Ich probiere vieles aus und verwerfe auch vieles. Mir hilft es, immer wieder die komplette Schau zu sehen. Manche Unsauberkeiten und Ungereimtheiten fallen mir erst beim x-ten Durchlauf auf. Wenn ich das Gefühl habe, es sei nun alles stimmig, lege ich die Schau meiner

regionalen AV-Gruppe vor (Dortmund). Auch unfertige Schauen werden dort diskutiert, was mir eine große Hilfe ist. Viele kritische Augen sehen mehr als meine beiden! Manche Bilder, Szenen und Montagen fliegen (zu Recht!) wieder raus. Verliebt in meine eigenen Bilder, war mir der eine oder andere Fehler gar nicht aufgefallen!

Wenn endlich die Schau optimal erscheint, reiche ich sie noch beim „Freundeskreis AudioVision“ ein. Deren Mitglieder schauen ebenfalls kritisch und konstruktiv auf meine Schau und äußern sich dazu schriftlich. Auch das führt oft nochmals zu Verbesserungen.

Endlich ist es soweit. Die Schau steht und kann als Wettbewerbsbeitrag beim AV-Dialog eingereicht werden. Eine Platzierung unter den ersten 10 ist die Belohnung für den gemachten Aufwand und schließlich hat der gesamte Prozess noch riesigen Spaß gemacht! □

Die 15 besten Schauen sind den Regionalgruppen zur Verfügung gestellt worden, diese sind zu finden unter: www.av-dialog.de > Regionen.

Vorstehender Text ist eine
Leseprobe aus AV-DIALOG 4/2013

Der **AV-DIALOG** erscheint viermal im Jahr und ist eine reine Mitgliederzeitschrift.

Regelmäßige Rubriken sind u. a.

- Gestaltung von AV-Produktionen
- Technik
- Berichte (von Veranstaltungen)

Weitere Leseproben finden Sie auf www.av-dialog-magazin.de

Über neue Leser (und Mitglieder) freuen sich der Verein und die Redaktion.

Kontakt über: heftredaktion@av-dialog.de

Eine unterhaltsame Lektüre wünscht

Klaus Fritzsche
(Chefredakteur)